

**Stadtrat**

Vorlage an den Grossen Gemeinderat

vom 27. Juni 2001

Nr. 0767

Einfache Anfrage

Einfache Anfrage Josef Ebnetter betreffend "Eishalle Lerchenfeld"; Beantwortung

Gemeinderat Josef Ebnetter hat am 6. Mai 2001 eine Einfache Anfrage mit dem Titel „Eishalle Lerchenfeld“ eingereicht (vgl. Beilage). Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

1. Gemäss den Ausführungen in der Einfachen Anfrage soll die „Planung des Eisstadions am heutigen Standort Lerchenfeld“ eingestellt und eine „Realisierung am Standort Breitfeld“ geprüft und in die Wege geleitet werden. Mit diesem Vorschlag für einen Standortwechsel wäre somit ein Abbruch der im Wesentlichen abgeschlossenen Projektierung und ein völliger Neubeginn für die geplante Eissportanlage verbunden. Ein solches Ansinnen verkennt den bisherigen Entscheidungsweg, die Vorteile des sorgfältig gewählten Standortes Lerchenfeld und die Problematik eines neuen Standortes Breitfeld.
2. Der Grosse Gemeinderat hat am 22. September 1998 den Projektierungskredit für den Neubau einer Eissportanlage im Lerchenfeld im Kostenbetrage von Fr. 930'000.– beschlossen, gleichzeitig wurde auch eine Projektierung für die Neugestaltung der Badeanlage in die Wege geleitet. Diese Beschlussfassung des Grossen Gemeinderates erfolgte damals nach sehr eingehenden Überlegungen und Diskussionen für den richtigen Standort der neuen Anlage. Abgewägt wurde damals der Standort Lerchenfeld vor allem bezüglich der Alternative Bahnhofgelände St.Fiden. Bei der Standortentscheidung zu Gunsten des Lerchenfeldes wurden verschiedene Aspekte gewichtet, so auch die Lage innerhalb der Stadt, die Anbindung an den öffentlichen Verkehr, das Angebot für die private Parkierung, die Raumverhältnisse, die Kostensituation sowie auch mögliche Synergien mit dem Schwimmbad und der Curlinganlage. In der Zwischenzeit ist die Projektierung mit der Durchführung eines umfangreichen Wettbewerbsverfahrens praktisch abgeschlossen, der Stadtrat wird demnächst die Bauvorlage dem Grossen Gemeinderat



unterbreiten können. Mit einem Standortwechsel in der jetzigen Phase wären die Projektierungskosten von gegen 1 Million Franken verloren.

3. In der Einfachen Anfrage wird offenbar davon ausgegangen, dass in der Stadt St.Gallen ein „Eisstadion“ mit Ausrichtung auf den regionalen Eishockey-Spitzensport entstehen soll. Eine solche grössere Anlage mit „Nationalliga-A-Tauglichkeit“ und mehreren tausend Zuschauerplätzen wurde in der Baukommission und im Grossen Gemeinderat im Vorfeld der Entscheidung über den Projektierungskredit diskutiert, schliesslich aber klar als unrealistisch abgelehnt. Dabei fiel unter anderem ins Gewicht, dass in unserer Stadt eine Tradition des Spitzeneishockeys fehlt. Die im Lerchenfeld vorgesehene Eissportanlage dient vorwiegend dem Breitensport und soll ein den Normen entsprechendes Innen- und Aussenfeld sowie eine Zuschauerkapazität von 1'000 bis 2'000 Personen enthalten. Die Anlage steht vor allem der allgemeinen Bevölkerung und dem Schul- und Vereinssport zur Verfügung; wie bisher können auch Eishockeytrainings und -spiele unterer Ligen stattfinden. Dieser Funktion der Anlage entspricht auch deren Lage innerhalb des Stadtgebietes mit sehr guter Erreichbarkeit durch den öffentlichen Verkehr. Die Dimensionierung des Parkplatzangebotes ist auf einen durchschnittlichen Normalbetrieb der Anlage ausgerichtet, dies betrifft vor allem die neu vorgesehene Parkplatzanlage südlich der Zürcher Strasse. Ein Vergleich des Projektes Eissportanlage mit dem publikumsintensiven neuen Fussballstadion für den FC St.Gallen in Winkeln ist verfehlt.
4. Was schliesslich den vorgeschlagenen Standort „Breitfeld z.B. an der Hafnersbergstrasse“ angeht, so handelt es sich dabei offenbar um den östlichen Teil der Allmend Breitfeld. Dieses Gelände gehört dem Bund und ist Bestandteil des Waffenplatzes Neuchlen-Anschwilen und somit auch des Waffenplatzvertrages zwischen dem VBS und den Regionsgemeinden. Mit diesem Vertrag soll das Breitfeld als Allmend erhalten bleiben, der allgemeinen Bevölkerung und für Veranstaltungen mit begrenzten Immissionen zur Verfügung stehen. Eine Überbauung der Allmend auch in Teilbereichen dürfte nicht in Frage kommen. Im Rahmen der kürzlichen Zonenplanrevision der Stadt St.Gallen wurde das Breitfeld vom Grossen Gemeinderat demgemäss von der Zone für öffentliche Bauten



und Anlagen in die Grünzone umgeteilt. Zudem stellt das Breitfeld gemäss kantonalen Planung eine Fruchtfolgefläche dar. Es kommt hinzu, dass im fraglichen Gebiet Grundwasserschutzprobleme bestehen.

Der Stadtpräsident:
Christen

Im Namen des Stadtrates
Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Einfache Anfrage

